Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166
Abonnementspreis, halbjährlich: für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirtschaftliche Bezüger Fr. 6.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

8 April 1952 12. Jahrg.

Inhalt

Das Publikum ist schuld 25
Kurzbesprechungen 28
Jugend und Film 29

Das Publikum ist schuld

Fortsetzung und Schluß (s. Nr. 4, Februar, S. 9 ff.)

Nur wenige von den rund 27 Millionen Menschen, die auf der ganzen Welt im Tagesdurchschnitt das Kino besuchen (in der Schweiz allein beinahe 100000!), sind sich ihrer gewaltigen Verantwortung oder gar einer persönlichen Schuld beim Besuch minderwertiger Filme bewußt. Diese Gedankenlosigkeit ändert jedoch nichts daran, daß die Hebung des Niveaus der Kinoprogramme auf lange Sicht steht und fällt mit der massiven Bevorzugung der guten Werke gegenüber den schlechten und daß darum die anonyme Masse der Filmbesucher eine reelle Schuld trägt daran, daß es immer wieder skrupellose Produzenten, Verleiher und Kinobesitzer versuchen, durch künstlerischen, geistigen und moralischen Schund auf Kosten ihrer Kunden, der sogenannten Filmkonsumenten, resp. ihrer Seelen, möglichst viel Geld zu verdienen.

Es gipfelt darum jede reale Filmarbeit in der klaren Forderung nach der systematischen Erziehung der Kinobesucher zu kritischer Programmauswahl, was vorgängig eine konsequente Erziehung zu richtiger Filmbeurteilung voraussetzt. Welche Mittel stehen da zur Verfügung?

Da ist zunächst einmal die Filmkritik, worunter wir nicht bloß einige mehr oder weniger geistreiche Glossen in der Tagespresse verstehen. Die Filmkritik soll vor allem Verständnis wecken für die Schönheiten eines Films, aber auch aufmerksam machen auf seine Schwächen. Sie muß dem Leser den Schlüssel in die Hand geben zu einer sachlichen